

Pfalzfahrt vom 18.05 – 21.05.2018

Unser Ausflug in die Pfalz mit dem Felskader, oder mit dem was davon übriggeblieben ist.

Für Jakob, Sabina und mich (Malte) ging es für uns über das Pfingstwochenende in die Pfalz. Da der Rest vorher kurzfristig absagen mussten, machten wir uns als Trio auf den Weg.

Sabina, die bereits viel in der Pfalz unterwegs gewesen ist, war für uns ein super Guide.

Typische Felsstrukturen im Buntsandstein sind Risse und Wabenstrukturen. Das Stehen auf kleinen Kieseln ist keine Seltenheit. Einzigartig ist die Pfalz durch die vielen Gipfel, die sich auf den Türmchen oder anderen freistehenden Felsen befinden.

Die Pfalz ist als Klettergebiet eher schwer bewertet, aber hier spielt nicht nur der Schwierigkeitsgrad eine Rolle, sondern auch die psychische Belastung durch die Absicherungsmöglichkeiten in der Tour selbst. Wer schon mal in der Pfalz gewesen ist, weiß dass man meistens nur sehr wenige Haken als Sicherung hat, perfekt für uns, um das Legen mobiler Sicherungsgeräte zu üben.

Am ersten Tag sind wir an den Spirkelbacher-Rauhbergfels gefahren, dort sind wir an dem Pfingstwochenende natürlich nicht alleine am Klettern. Wir sind es langsam angegangen, um uns an den Felsen zu gewöhnen. Ich wollte eigentlich am Anfang den Südriss klettern, da dieser allerdings komplett selbst abgesichert werden muss, habe ich dann doch lieber Jakob vorgelassen. Nachdem Jakob die Route abgesichert hat, sind Sabina und ich dann auch den Südriss nachgestiegen. Als wir uns erst einmal an den Felsen gewöhnt hatten, habe ich mich dann in meine erste komplett selbstabzusichernde Route gewagt. Sabina und Jakob sind auch eine sehr schöne Tour geklettert, bei der die Schwierigkeit allerdings weniger durch Schwierigkeitsgrad bestimmt wurde, sondern die Schwierigkeit lag an den schlechten Möglichkeiten die Tour abzusichern, daher war eine ordentliche Portion Mut erforderlich.

Wir nutzten natürlich den ganzen Tag und kletterten so viel wie möglich. Zum perfekten Ausklang eines anstrengenden Klettertages gibt es natürlich nichts Besseres als die letzten Sonnenstrahlen gemütlich auf dem Gipfel zu verbringen. Dort wurde sich natürlich standesgemäß ins Gipfelbuch eingetragen.

Am nächsten Tag regnete es leider den ganzen Morgen, deswegen nutzen wir die Gelegenheit, um gemütlich bei Frühstück im Zelt zu planen, wie wir den weiteren Tag nutzen werden. Als es nach einem Nickerchen im Zelt endlich aufgehört hat zu regnen, machten wir uns auf zum Burghaldefels, der dank seines Überhanges meist bei Regen noch trocken bleibt. Der Fels ist für Pfälzer Verhältnisse sehr gut abgesichert und mit dem „Magnetfinger“ (wohl eine der bekanntesten Touren in der Pfalz) ein sehr bedeutender und bekannter Fels. Trotz des späten Starts nutzten wir den Nachmittag optimal.

Am Montag heißt es für uns Sachen zusammenpacken und sich von der Pfalz verabschieden. Ein leider viel zu kurzes, dennoch sehr schönes und erlebnisreiches Wochenende geht zu Ende. Aber es wird hoffentlich nicht lange dauern, bis wir wiederkommen.

Für die passenden Foto- und Filmaufnahmen auf dem ganzen „Trip“ hat Jakob gesorgt.

Bericht von Malte Litzinger

Malte Litzinger